

Gehörlose in Kuba

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **103 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeigen, dass die Stimmberechtigten niemals bereit wären, so eine Politik mitzutragen. Wer so etwas fordert, baut politische Luftschlösser und untergräbt das Vertrauen in die tragende erste Säule der schweizerischen Sozialversicherung.

Der Turnaround ist zu schaffen

Es ist vorgesehen, dass der Bundesrat noch in diesem Jahr die Vernehmlassung zu einem ersten Massnahmenpaket der 6. Revision eröffnen wird. Erstmals soll versucht werden, auch den bestehenden Rentenbestand zu reduzieren. Wir schätzen, dass mit einer Kombination von zusätzlichen Eingliederungsinstrumenten, Gesetzesverschärfungen und Anreizen der Rentenbestand innerhalb von fünf Jahren um etwa 15'000 Personen - was etwa 5 Prozent des Rentenbestandes entspricht - reduziert werden kann. Ein ähnlich hohes Potential wie bei den Neurenten (fast 40 Prozent, wie dargelegt) zu vermuten, wäre unrealistisch. Die Erwerbsfähigkeit der meisten langjährigen IV-Rentner kann nur partiell reaktiviert werden, und der Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für solche Personen sind enge Grenzen gesetzt. Parallel dazu soll der Mechanismus des Bundesbeitrages an die IV so modifiziert werden, dass die Sparbemühungen der IV auch voll der IV zu Gute kommen: Wenn sie einen Franken einspart, verbessert sich ihr Rechnungsergebnis wegen des heutigen Systems nur um 60 Rappen, der Rest wird der Bundeskasse gutgeschrieben.

Wird dieses erste Massnahmenpaket der 6. IV-Revision realisiert, verbleibt ein jährliches Defizit von etwa 700 Millionen Franken, das mit einem zweiten Massnahmenpaket ausgeglichen werden soll. Einsparungen in dieser Grössenordnung erscheinen aus heutiger Sicht realistisch, ohne die Leistungen der Invalidenversicherung grundsätzlich in Frage zu stellen, wenn zu deren Vorbereitung und Umsetzung - dank „Überbrückungskredit“ durch die Zusatzfinanzierung - die notwendige Zeit zur Verfügung steht.

Mit diesem breit abgestützten und ausgewogenen Sanierungsplan ist es möglich, den Turnaround der Invalidenversicherung zu schaffen, ohne dass sozialpolitisch nicht verantwortbare Eingriffe vorgenommen werden müssen. Das bedeutet politisch langfristig angelegtes Handeln.

Gehörlos in Kuba



Wie leben Gehörlose in einem sozialistischen Land? Kuba als eines der ärmsten Länder hat eine spannende Unabhängigkeitsgeschichte.

Im Clubraum der Roten Fabrik in Zürich-Wollishofen treffen sich am Mittwoch, 4. Februar 2009, auf Einladung der „kofo zürich“, des Gehörlosen- und Sportvereins Zürich und in Zusammenarbeit mit „sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH“ eine grosse Anzahl interessierter Zuhörender und Zuschauender, um vom jungen Ehepaar, Daniela und Heiko Grätzer, mehr über ihr spontan ins Leben gerufenes Entwicklungsprojekt für gehörlose Menschen zu erfahren.

Nejla Helbling eröffnet die erste kofo-Veranstaltung im Jahr 2009 und heisst die rund 60 Besucherinnen und Besucher sowie die beiden anwesenden Gebärdensprachdolmetscherinnen, Karin Altweg und Barbara Bucher, ganz herzlich willkommen. „Daniela und Heiko Grätzer waren im Jahr 2007 zum ersten Mal in Kuba. Seither haben sie dieses Land mehrmals bereist. Heute Abend erzählen sie uns, wieso sie das Projekt ‚SOSORDOS - Hilfe für Gehörlose in der Provinz Santiago de Cuba‘ gegründet haben. Sie werden uns über das Land und das Leben, aber vor allem über die Situation der Gehörlosengemeinschaft informieren. Ich bin sicher, dass es ein interessanter und ein farbiger Abend werden wird.“



Nejla Helbling freut sich sichtlich, dass über 60 Besucherinnen und Besucher mehr über das von Daniela und Heiko Grätzer gegründete Hilfsprojekt SOSORDOS erfahren wollen.

Kuba die Insel in der Karibik

Wenn man spontan an Kuba denkt, kommt einem vielleicht der feine Duft von Zigarrenrauch oder heisse rhythmische lateinamerikanische Musik oder der langjährige Diktator von Kuba, Fidel Castro, in den Sinn. Der Mythos um Kuba ist allgegenwärtig. Es ist noch nicht solange her, als Kuba sich fast vollständig isoliert hatte und praktisch niemand die Insel bereisen konnte. In den letzten Jahren öffnete sich der sozialistische Staat schrittweise, und es wurde auch für nicht kommunistische Menschen möglich, die farbenfrohe Insel in der Karibik zu bereisen und die kubanische Bevölkerung näher kennen zu lernen.





Heiko Grätzer erwähnt in seinen einleitenden Worten viel Wissenswertes über Kuba. Kuba gehört zur Inselgruppe der Grossen Antillen und ist mit 110'860 km² die grösste Insel in der Karibik. Die Insel ist nur durch einen 140 Kilometer breiten Meeresstreifen vom nordamerikanischen Kontinent von Key West und 210 Kilometer von der mexikanischen Küste Yucatán entfernt. Havanna ist die Hauptstadt. Mit rund 2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist dies die grösste Stadt von Kuba. Insgesamt leben in Kuba rund 11,4 Millionen Menschen. Davon sind ca. 65% Weisse, ca. 10% Schwarze und ca. 25% Mulatten und Mestizen.



Heiko Grätzer erwähnt Wissenswertes über die Antilleninsel Kuba.

Die sozialistische Republik Kuba hat total 169 Municipios (Gemeinden), die auf 14 verschiedenen Provinzen verteilt sind. Die Landessprache von Kuba ist spanisch. Die Landeswährung ist der kubanische Peso.

Heiko Grätzer macht darauf aufmerksam: „Viele Informationen über das Land, die Geschichte, die Bevölkerung und das politische System von Kuba können auf der

Homepage von Wikipedia nachgelesen werden. Sicher ist aber, dass Kuba ein armes Land ist. Das durchschnittliche Einkommen eines kubanischen Haushalts bewegt sich zwischen 150 Pesos für einfache Handwerker und 500 Pesos für Professoren oder gleichwertige Arbeitsplätze, dies entspricht ca. 5 - 18 US\$ pro Monat. In Kuba besteht für alle Kinder eine 9-jährige kostenlose obligatorische Grundschulpflicht. Und der sozialistische Staat übernimmt für seine Bürgerinnen und Bürger die kostenlose medizinische Versorgung.“

Hilfe für Gehörlose in Santiago de Cuba

Daniela Grätzer erzählt den Anwesenden, wie sie und ihr Ehemann beschlossen haben, das Hilfsprojekt für gehörlose Menschen in der Provinz Santiago de Cuba ins Leben zu rufen. „Auf dem Rückflug von Havanna nach Zürich nach unseren Flitterwochen im Oktober 2007 kam uns spontan der Gedanke, dass die Gehörlosen, die wir auf unserer Reise kennen lernen durften, unsere Hilfe brauchten. Die materielle Not, aber auch die ungenügende Unterstützung der Gehörlosen in der Bewältigung ihrer Behinderung liess uns nicht mehr los. Und so entschieden wir uns, zugunsten des Gehörlosenzentrums in Santiago de Cuba ein Hilfsprojekt zu lancieren. Im März 2008 wurde das Projekt SOSORDDOS von mir und meinem Ehemann ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, die Not der Gehörlosen in der Provinz Santiago de Cuba zu lindern und dadurch einigen Menschen in einem der ärmsten Länder der Welt ein etwas besseres Leben zu ermöglichen - und den Gehörlosen durch aktive Beteiligung und Projektarbeit mit Geld- und Sachspenden vor Ort beizustehen.“

Daniela Grätzer erklärt: „Der fantasievoll klingende spanische Name unseres Pro-

jektes, lässt uns spontan an Kuba denken. SOSORDDOS ist zusammengesetzt aus dem Wort SOS, dem internationalen Kürzel für in Not geraten, und dem spanischen Wort für Hörbehinderte Sordos.“

Sie betont: „Das gesamte gesammelte Spendengeld kommt zu 100% direkt den Betroffenen zu Gute. Mein Mann und ich arbeiten vollkommen ehrenamtlich. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir auch die anfallenden Reisekosten aus dem eigenen Sack bezahlen.“

Was haben Daniela und Heiko Grätzer bisher schon erreicht?

Seit ihrer Rückkehr im Oktober 2007 in die Schweiz haben Daniela und Heiko Grätzer mit ihren ersten Spendenaufrufen in kurzer Zeit Geldspenden im Gesamtbetrag von Fr. 3'860.60 und verschiedene Sachspenden gesammelt. Im März 2008 konnten mit diesem Geldbetrag die Küche und das WC im Gehörlosenzentrum in Santiago de Cuba komplett saniert werden. Bereits im Oktober 2008 konnte dem Gehörlosenzentrum die zweite Tranche der Spendengelder von Fr. 7'828.60 und weitere Sachspenden übergeben werden.

Daniela Grätzer orientiert: „Während unserer Reise im Oktober 2008 haben wir einen Dokumentarfilm über das Gehörlosenzentrum sowie über das Leben von gehörlosen Menschen und der Gehörlosengemeinschaft in den 9 Gemeinden rund um Santiago de Cuba und kurze Interviews gemacht. Im Weiteren konnten wir während unseres Besuches wichtige wertvolle Kontakte zu verschiedenen Leuten innerhalb der Gehörlosengemeinschaft herstellen und Informationen sammeln. Dank der Unterstützung durch die eidgenössische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA konnten in Havanna Gespräche

mit Verantwortlichen im Ministerium für ausländische Inversion und wirtschaftlichen Kollaboration geführt werden.“



Daniela Grätzer informiert über das Hilfsprojekt SOSORDOS und was alles schon realisiert werden konnte.

2'350 Gehörlose in der Provinz Santiago de Cuba

Daniela und Heiko Grätzer haben während ihrer Aufenthalte in Kuba recherchiert und dabei herausgefunden, dass in der Provinz Santiago de Cuba insgesamt ca. 2'350 gehörlose Menschen leben. Die Projektregion von SOSORDOS umfasst neben Santiago de Cuba Stadt noch 8 weitere Municipios nämlich: Contramaestre, Guamá, Palma Soriano, San Luis, Segundo Frente, Songo-La Maya und Tercer Frente. In den allermeisten dieser Gegenden gibt es für die Gehörlosen kein eigenes Gebäude als Gehörlosenzentrum. Da auch keine modernen elektronischen Kommunikationsmittel zur Verfügung stehen, erfolgt der Informationsaustausch praktisch ausschliesslich über individuelle Hausbesuche und persönliche Gespräche. Grössere Informationsveranstaltungen müssen notgedrungen unter freiem Himmel in einem öffentlichen Park abgehalten werden.

Danielas und Heikos Zukunftspläne für ihr Hilfsprojekt SOSORDOS

Daniela und Heiko Grätzer informieren über ihre Planung ab 2009 und dass für die Realisierung finanzielle Mittel zwischen 80'000 bis 100'000 Franken gebraucht werden. Wichtigster Punkt in ihrer Prioritätenliste ist der Aufbau von neuen Gehörlosenzentren in den einzelnen Projektregionen. Im Weiteren möchten sie alle Gehörlosenzentren mit PCs ausrüsten und eine funktionierende E-Mail-Kommunikation mit Internet-



Daniela und Heiko Grätzer setzen sich dafür ein, dass nach dem Vorbild des Gehörlosenzentrums von Santiago de Cuba in acht weiteren Projektgemeinden neue Gehörlosenzentren gebaut werden können.

verbindungen aufbauen. Geplant ist zudem, dass eine Gebärdensprach-Datenbank eingerichtet werden soll. Und sie möchten, dass für den Transport der Menschen ein neuer Kleinbus zur Verfügung gestellt werden kann.

Daniela und Heiko Grätzer schliessen ihre Ausführungen mit folgenden Worten ab: „Uns mangelt es nicht an Ideen und Aktionen. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Behinderten ist nirgends auf der Welt ideal. Wir unterstützen Gehörlose, die nicht in einem so fortschrittlichen und sicheren Land - wie wir in der Schweiz - leben. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Überblick über unsere Solidaritätsarbeit für Santiago de Cuba geben konnten. Für unser Hilfsprojekt SOSORDOS sammeln wir Geld, um davon gebrauchte oder neue Gegenstände vor Ort zu kaufen. Sollte es Ihnen möglich sein, uns zu unterstützen, wären wir für Ihre Hilfe sehr dankbar. Jede Spende trägt zur Linderung der Not bei.

Nejla Helbling bedankt sich zum Schluss der Kofo-Veranstaltung bei Daniela und Heiko Grätzer über die aus erster Hand erhaltenen Informationen zu ihrem lancierten Hilfsprojekt aber vor allem auch über die eindrückliche Schilderung der Lebenssituation von gehörlosen Menschen aus einem armen Land. „Diese Stimmungsbilder aus Kuba regen zum Nachdenken an. Ich wünsche Daniela und Heiko weiterhin viel Mut und Glück mit ihrem Projekt SOSORDOS und hoffe, dass dafür viel Geld gespendet wird.“

Wollen sie mehr über SOSORDOS in Erfahrung bringen? Dann besuchen Sie die von

Daniela und Heiko Grätzer eingerichtete Homepage: www.sosordos.org. Informieren Sie sich anhand ausführlicher Reiseberichte und eindrücklichen Fotografien über die Situation der Gehörlosengemeinschaft in Santiago de Cuba.

[rr]



Ihre Herzen und ihr grosses Engagement gehört Santiago de Cuba und den dort lebenden gehörlosen Menschen. Dafür setzen sich Daniela und Heiko Grätzer mit aller Kraft ein.

Spenden
Hilfsprojekt SOSORDOS

Postkonto
87-472748-8

Bank
Postfinance Bern

Inhaber
SOSORDOS, Daniela Grätzer,
Winterthur